

beamten dem Reichstage und dem Bundesrathe verantwortlich gemacht wurden. Der Antrag wurde vom Reichstage mit 231 gegen 214 Stimmen angenommen, sofort aber auch der Gesetzesentwurf vom Bundeskanzler zurückgezogen. Im Zollbundesrathe hat man sich wiederholt und eingehend mit der Tabaksteuer beschäftigt. Dieselbe wird dem Zollparlamente in einer Höhe von 12 Thalern für den Morgen der mit Tabak bepflanzten Fläche vorgelegt werden. Eine Erbssteuer scheint keine Aussicht auf Annahme zu haben. In den Zeitungen ist vielfach der Wunsch nach Entwaffnung aufgestellt worden; Frankreich und Preußen, verlangt man, sollen damit vorgehen. Aber selbst die neutrale Schweiz kann sich den Anforderungen der Neuzeit in Bezug auf Bewaffnung nicht entziehen; auch sie muß, um Ansehen und Existenz vertheidigen zu können, ihre Arsenalen mit neuen Waffen und mit neuer Munition anfüllen. Zum Zweck der Heranziehung eines wissenschaftlich gebildeten Offiziercorps soll mit dem Zürcher Polytechnikum eine Militärbildungsanstalt verbunden werden. In Frankreich ist die Organisation der Nationalgarde ohne große Schwierigkeiten durchgeführt worden. Die Versicherungen friedlicher Bestimmungen von Seiten der kaiserlich französischen Regierung lassen an Nachdruck und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig. In Oesterreich hat die Bewegung auf localem Gebiete gegen das Concordat abgenommen; in den Reformgesetzen sind die schärferen Kantien des Concordats abgestoßen worden. Den tiefsten Eindrück machen diese Gesetze fortwährend in Italien. Wenn jetzt ein Deutscher in Italien reist, — so ist er ein gefeierter Mann. Wo er sich blicken läßt, versichert man ihm tausendmal, daß Oesterreich die erste Nation der Welt sei. In Florenz sieht man häufig an den Straßenecken den Mauer-Anschlag: „Es lebe Gistral!“ Man scheint diesen für den Vorkämpfer gegen das Concordat zu halten. Die Reformgesetze werden die kaiserliche Sanction erhalten. Auf diesen Grund gedenkt man dem Concordate mit Rom eine neue Fassung zu geben. Nicht so leuchtend wie in diesem Punkte, erwies sich die öffentliche Stimmung in der Finanzfrage. Von Ungarn darauf vorbereitet, begann sich die Stimmung an Couponsteuer, an Zinsenreduction mit einer Leichtigkeit zu gewöhnen, der die eisleithanischen Minister eine categorische Entzögerung entgegenzusetzen sich genöthigt sahen. — In England wird sich allem Anscheine nach die in Fluß gerathene Frage von der irischen Staatskirche nicht mehr zum Stehen bringen lassen. Die Dämme, die von den Tories der Bewegung entgegengestellt werden wollen, steigern die Intensität der Opposition gegen die Regierung, die sich in rüstigen Meeting kundgibt. Rußland ist vor die Frage der Reform der Zoll- und Handelsgesetzgebung gestellt. Allem Anscheine nach wird es zu einem erbitterten Kampfe zwischen den Anhängern des Freihandels und den des Schutzes kommen. Der den Reformen zugeneigte Kaiser Alexander steht das Heil Rußlands in der Bekämpfung der schimmernden Kräfte und dieses Ziel wird durch Freiheit der Bewegung erreicht. (N. 3.)

Stuttgart, 26. April. Die Berichte, die über den Gang der Leipziger Welt-Messe einlaufen, lauten außerordentlich günstig. Die Käufer sind ungewöhnlich frühzeitig eingetroffen. In Leder haben sich die Preise für festes Oberleder höher gestellt; in Luchsen ist bedeutende Nachfrage bei ebenfalls zum Theil steigenden Preisen. In Luchsen wie in Leder waren rasch alle Lager geräumt. Die Fabrikanten lassen Vorräthe nachkommen.

München, 22. April. Dem Damberger „Tagblatt“ zufolge hat das bayerische Kriegsministerium als Waffe der bayerischen Armee das Werder'sche Hinterladungsgewehr definitiv angenommen und wird in diesem Sinne seine Vorschläge dem König unterbreiten. Das System soll sich durch Einfachheit, Trefflichkeit und Schnelligkeit vor allen andern Systemen auszeichnen, nur die Patrone sei etwas kleiner, indem das Stück auf 2 Kreuzer stehen werde.

Mainz, 24. April. Heute Morgen wurden wieder ganze Wagenladungen von Geschützprojektilen schweren Kalibers von hier aus auf Wagen hiesiger Fuhrleute über die Schiffbrücke nach Eschel in die dortigen Artilleriemagazine gefahren. Dieselben waren je vier Stück in tragbare Kisten gepackt und erregten diese Vernehmungswerkzeuge (Hohlgeschosse) wegen ihrer eigenthümlichen cylindrischen Form allgemeine Aufmerksamkeit. Auch nach dem Fort bei der Gustavsburg werden Geschütze und sonstiges Artilleriematerial gebracht. (Mainz. Adbl.)

Paris, 24. April. Die „Presse“ bringt heute einen großen Alarmartikel, überschrieben „Die Gefahr“. Sie behandelt darin mit einem großen Aufwand von strategischen Klüften die schon von Em. de Girardin aufs Tapet gebrachte Frage des rheinischen Festungsvierecks Mainz, Coblenz, Luxemburg (jezt Trier) und Landau. Vornehmlich maaden Coblenz und Mainz, letzteres am Meissen, der Presse Sorgen. So lange dieses gewaltige Biered Frankreich bedroht, kann von Ruhe in Europa keine Rede sein. Die Presse will also großmüthig mit einem Minimum von Zukunftsrisiken sich zufrieden geben. Coblenz darf stehen bleiben, da es, ohne Mainz, nicht bebrohlicher für Frankreich ist, als Metz für Deutschland. Die Befestigungen von Mainz und Landau aber müssen, wie voriges Jahr die von Luxemburg, geschleift werden, und zwar im Namen des allgemeinen europäischen Friedens. „Denn wenn einmal dieser Festungsgürtel zerfallen ist, so denkt wahrlich Niemand in Frankreich mehr daran, ein oder zwei Departements mehr zu erwerben, die weder zum Ruhme, noch zur Freiheit Frankreichs etwas beitragen.“

Italien. In Parma hat, wie der dort erscheinende „Patriota“ meldet, am 18. Abends eine kleine revolutionäre Demonstration stattgefunden. Es fanden Zusammenrottungen statt; man rief: „Nieder mit der Mauthsteuer! Es lebe Garibaldi!“ Als einer der Ruhestörer festgenommen wurde, fing man an, die Fenster der Polizeikaserne einzuwerfen. Die Versagler und die Garabinieri räumten endlich den Platz, ohne daß man irgend einen Unfall zu beklagen gehabt hätte.

In Genzano, einer kleinen päpstl. Stadt zwischen Rom und Velletri hat, wie man uns aus Rom schreibt, der Rothstand unruhige Auftritte unter den dortigen Arbeitern hervorgerufen. Sie zogen vor das Rathhaus und schrien nach Arbeit und Brod. Man wies sie sofort an, an den auf Gemeindegeldern zu errichtenden Vicinalwegen zu arbeiten; so daß als die inzwischen requirirten Zuaven herbeikamen, die Ruhe beinahe völlig wieder hergestellt war. (N. 3.)

London, 20. April. Die Berichte aus Abyssinien erzählen von zwei politischen Festveranstaltungen, welche Sir Robert Napier in letzter Zeit abgehalten hat. Die erste fand in Muthun zu Ehren des Hauptlings Walda Jesus statt, der bekanntlich dem Obersten Phayre den Rath gab, den verkehrten Weg über Misiss (Mestiss) zu nehmen. Er brachte alle möglichen Entschuldigungsgründe für die Freilegung der Truppen vor und behauptete

mit erster Meene, er habe es nur gethan, um Sir Excellenz eine Gefälligkeit zu erweisen. Von ihm überreichten Geschenken ließ er volle Bewunderung angedeihen, forderte aber außerdem noch ein Fernrohr, „damit er von seiner Bergfestung aus das Herannahen des Feindes von fern sehen könne.“ und einen kleinen Rum „für seinen Magen“. Der Empfang scheint seinen Zweck nicht verfehlt zu haben; der biedere Hauptling schied in der Ueberzeugung, daß seine Interessen mit denen der Engländer aufs Engste verknüpft seien. Der zweite Dinar wurde am 19. März im Lager von Abchangi gehalten, um den Bestand der Wollo-Gallas zu gemüthen. Diese sind nicht Christen, sondern Mohamedaner der bigottesten Sorte. Blindlings folgen sie den Worten ihrer Priester, die nur den Finger aufzuheben brauchen, um den ganzen Stamm zu Todfeinden der Engländer zu machen. Daher sandte Sir Robert Napier Briefe an die Hauptlinge und die heiligen Männer von Talanta und Naont, in welchen er ihnen die Absicht der britischen Truppen mittheilte und sie um ihre Unterstützung bat. Die Antwort des Oberpriesters der Wollo-Gallas, M. Tassir Tassir Muhammed al Anneah, auf den an den an ihn gesandten Brief geben wir, als merkwürdiges Schriftstück, wortgetreu wieder: Preis dem Einen Gott, welcher elagab das Alte Testament und das Neue und die Bücher Moses und den Koran! Preis und Ruhm dem Einen Vermittler für Hoch und Niedrig, Geleitet und Unwissend, unserm Herrn Muhammed, über welchem Segen und Friede walle. Dein Brief ist mir und allen Hauptlingen, an die er gerichtet war, zu Händen gekommen und hat uns Allen große Freude bereitet. Die großen Männer dieses Landes werden Dir nahen mit Gaben. Mein Geschenk ist ein Gebet für Deinen Sieg in diesem und in dem nächsten Leben. Unsere Gewohnheit ist es, wenn im fremden Lande, auf unserer Hut zu sein. Du bist ein Fremder in diesem Lande. Daher sei wachsam, bis dein Ziel erreicht ist. Ich kann nicht zu Dir kommen, hast dessen schreibe ich Dir; und mit meinem Briefe habe ich meinen eigenen Sohn und geliebtesten Schüler entsandt. (Ersteren schildert ein Berichterstatter als einen äußerst beschränkt aussehenden Jungen.) Ich hoffe sie wohlwollend aufgenommen. Dieselben sind gleich bewandert, in den Sagen unferes Herrn Muhammed, denen Jesu Christi und denen Moses. Könige regieren die Menschheit, aber der Weise ist Lenker der Könige. Vergiß mein nicht und fahre fort, mit zu schreiben. Ich werde fortfahren für Dich zu beten. Ich habe an die mohamedanischen Hauptlinge von Hababand geschrieben, welche Feinde Theodors sind, und ihnen den Rath gegeben, bei Deinem Herannahen, gemeinschaftliche Sache mit Dir zu machen. Setze Dich mit ihnen in Verbindung. Tag und Nacht, sei wachsam. Schlafe nicht, bis der Erfolg Dein ist. Ich höre, daß Theodor seiner Armee vorrückt, er wolle Dich vernichten. Das Volk dieses Landes ist mit dem richtigen Wege nicht bekannt. Sie möchten auch in meinem Namen an Dich schreiben. Das ist der einzige Brief, den ich je geschrieben. Bringt irgend Jemand Dir einen Brief und sagt, er sei von mir, glaube ihm nicht; es sei denn, er werde Dir vom Ueberbringer dieses eingehändig. Dieser Brief wurde in arabischer Sprache in Gegenwart der eingebornen Offiziere der indischen Armee verlesen. Die Abgesandten wurden für ihr Glas Honig, den Saft Getraide und die wenigen Glorien, die sie brachten, mit Schwab und Kleibern von den aufschallendsten Farben beschenkt, mit denen angehan sie in aller den Verhältnissen angemessenen Würde den Rückzug antraten. (N. 3.)

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Pettzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 36. Dienstag den 5. Mai 1868.

Antliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf, Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 1. und 12. I. Mts. in den Waldheiden Häfnerschlag, Schullerrain, Sommerrain, Fahrhalde, Drehlade, Geis-Gurgel, Glashau, Burgsteig u. c.

68 Klafter Buche, 3 1/2 Klafter birchene, erlene, asperne Scheiter und Prügel, 179 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in Steinenberg im Gasthaus zur Krone. Zum Vorzeigen des in den Waldheiden zerstreut umherstehenden Holzes, welches an den Verkaufstagen nicht stattfinden kann, ist das Forstpersonal schon am 8. u. 9. d. bereit.

Schorndorf den 1. Mai 1868. Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf, Revier Geradstetten.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 11. und 12. I. Mts. in den Waldheiden Märtschall, Groß- und Klein-Rosberg.

35 Eichen mit 2270 Cub., 2 Nadelholzstämme, 14 tannene Gerastkangen, 15 Bohnensteden, 38 1/2 Klafter eichene Scheiter und Klobholz, 2 1/2 Klafter buchene Prügel, 20 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 4565 Reisackellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in Geradstetten im Gasthaus zur Krone. Zum Vorzeigen des in den Waldheiden zerstreut umherstehenden Holzes, welches an den Verkaufstagen nicht stattfinden kann, ist das Forstpersonal schon am 8. u. 9. d. bereit.

Schorndorf den 1. Mai 1868. Königl. Forstamt. Plieninger.

Das Stamm- und Stangenholz wird am ersten Tag, das Brennholz am zweiten Tag verkauft.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tag in Buoch im Gasthaus zur Krone; am zweiten Tag im Waldheil Marshall nächst Buoch. Schorndorf den 2. Mai 1868. Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf, Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 13. und 14. I. Mts. im Staatswald Röden bei Oberurbach.

31 1/2 Klafter eichenes Klobholz, 97 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 33 1/2 Klafter abriges Laubholz, 8075 Reisackellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem sogen. Ragenbrunn-Weg. Schorndorf den 2. Mai 1868. Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf, Revier Thomashardt.

Berichtigung einer Holz-Verkaufs-Anzeige.

Die auf den 9. I. Mts. im Staatswald Brennten an der Schlichter Steige zum Verkauf ausgeschriebenen 7 Eichenstämme sind bereits verkauft.

Schorndorf den 2. Mai 1868. Königl. Forstamt. Plieninger.

Schorndorf. Dem Weingärtner Kreis dahier wurde durch Beschluß des Gemeinderaths für seine Thätigkeit bei Beseitigung des im März d. Js. auf der Viehwaide bei der alten Staige stattgehabten Brandes eine Belohnung von 1 Kronenthaler aus der Stadtpflegkasse bewilligt, was hienit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 2. Mai 1868. Gemeinderath.

Holz-Verkauf.

Am 12. und 13. Mai werden im Stadtwald Erlsumpf, Hangweg, Herrschaftlinge u. Röhrach verkauft:

- 3 Kstr. eichene Nadelholz-Scheiter, und
- 10 — eichene Prügel,
- 32 — buchene Scheiter und Prügel,
- 6 — gemischte Prügel,
- 9 — birchene Scheiter und Prügel,
- 8 — erlene Scheiter und Prügel,
- 18 — asperne Scheiter und Prügel,
- 5700 buchene, gemischte, erlene und asperne Wellen, wozu die hiesigen Einwohner eingeladen werden.

Zusammenkunft am Gichelgarten Morgens 7 1/2 Uhr. Schorndorf.

Die Herstellung der neuen Straße beim mittleren Thor, vom Schachtloch an beim Schulhaus bis zum Anteeßgäßle, wird die Pflaster- und Planirungs-Arbeit wie auch das Beibringen, Einlegen und Schlagen der Steine und Kies-Befuhr Dienstag den 12. d. Vormittags 7 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Abstreich verankort, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Brov. Stadtbaumeister Kurz.

Kochbroon. Für einen kräftigen 19jährigen Burschen wird gegen ganz billigen Lohn irgend ein Unterkommen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Schultheissenamt.

Die unterzeichnete Stelle hat, so gleich 2300 fl. anzusehen. Heilbrunn. Lang.

Ernt-Anzeigen
Schorndorf.
An die Herren Lehrer.
Mittwoch den 6. Mai. Gemeinsame Konferenz hier.
Den 4. Mai 1868.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung und Geschäftszentral befindet sich in der Helferstraße No. 289 in dem früheren Schanbacher'schen Hause über 1 Treppe.
Luchschauer C. Barth.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.
Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein seitveriges Logis im Adler verlassen habe und bei Hrn. Schreinermeister Kuber in der Neuen Straße No. 27 wohne und bitte meine werthen Kunden, mich ferner besuchen zu wollen.
Amos, Schneidermeister.

D. P. Dem am Samstag Abend ausgesprochenen Wunsche gemäß ist am **Dienstag den 5. Abends 8 Uhr** eine außerordentliche Versammlung, wo Mitglieder und Freunde der Partei Gelogenheit finden werden, die **Verhandlungen im Reichsparlament** in ausführlicher Weise zu erfahren. Der Bericht über die gestrige Versammlung von Vertrauensmännern in Einigkeit erfolgt in der regelmäßigen Zusammenkunft am nächsten Samstag.
K.

Peru-Guano
zur Düngung für Blumen und feineren Gartengewächsen ausgezeichnet, pfundweise zu haben bei
W. Mächten,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Theer-Seife 15 kr. (Gegen jeden Hautausschlag.)
Glycerin-Seife 9 kr.
Kräuter-Seife 8 kr.
Bartwische zu 4 und 8 kr.
G. Stelzer, Buchbinder.

158
Verkaufsanzeige.
Das germanische National-Museum zu Nürnberg
hat für Herrn Präceptor Denk, der seine Stelle in Nürnberg, als Mitglied für die Vertretung in Schorndorf und Umgebung Herrn Herrmann Burk bestellt.
Im Vertrauen, daß auch hier dem vaterländischen Unternehmen, dem von so vielen Seiten die ehrenvollsten Beweise der Anerkennung geworden, diese nicht fehlen werde, man nur die Gelegenheit, näher Kunde davon zu erhalten, dargeboten wird, haben wir Herrn Hermann Burk erucht, in unserem Namen eine Anzahl mit längerem Darlegung der Sache versehenen Zeichnungen, Vertheilen und zur Beförderung an das Museum wieder abholen zu lassen, sowie Jedem, der sich über die Anstalt näher zu unterrichten wünscht, mündlich oder durch Mittheilung unserer gedruckten Berichte die gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Nürnberg im Mai 1868.
Bei Vorstand des germanischen Museums: M. G. Feilcke

Abelischen Hausfrauen empfiehlt
G. F. Schmid,
Neue Straße.
Drabstifte,
alle Sorten, besonders Fadweise, gibt billig ab
G. F. Schmid,
Neue Straße.
Ein solides Mädchen,
welches im Kochen, sowie in den übrigen Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet bei Margarethe eine Stelle bei Apotheker Haag.

Schöne Wicken, sowie Gerste verkauft fortwährend
D. F. L. Bäder.
Gewinnelder, und ähnliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.
Meinen Interessenten habe allein im Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer v. 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. Sept. schon wieder das größte Loos von 50,000 Thaler bezahlt.
L. Sams Cohn,
in Hamburg.

Haus-Verkauf
Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihr auf dem obem Marktplatz gelegenes Wohnhaus, enthaltend: Keller, Küche, Ställe, Räucher- und Schreiner-Werkstatt und 2 Wohnungen, mit 1/2 M. 19.8 Ruthen Garten, aus ihrer Hand zu verkaufen, und kommt daselbst Montag den 18. Mai auf dem Rathhause, Nachmittags 2 Uhr, in Auktion.
Glaser Gunter's Wittwe.

Milchschweine
zu haben bei
Müller Hahn.
Eingetretener Verhältnisse wegen wird ein geordnetes Mädchen, welches im Kochen sowie im Gartengeschäft bewandert ist, gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Glücks-Offerte.
Das Spiel der **Augsburger Staatsprämien-Obligationen** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verlosung von über 5 Millionen.
Beginn der Ziehung am 14ten Mai d. J.
Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. 1 Thlr.
koste ein vom Staat garantirtes wirkliches Original-Staats-Los (nicht von den verbotenen Phantasien) aus meinem Decret und werden solche gegen frankirtes Einsenden des Betrages oder gegen Postversand, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen
250,000, 225,000, 150,000, 125,000, 2 a 100,000, 2 a 50,000, 50,000, 2 a 25,000, 3 a 20,000, 4 a 15,000, 12 a 12,500, 2 a 12,000, 4 a 10,000, 2 a 8,000, 2 a 7,500, 2 a 6,250, 3 a 6,000, 7 a 5,000, 1 a 4,000, 6 a 3,750, 10 a 3,000, 105 a 2,500, 79 a 2,000, 4 a 1,500, 5 a 1,250, 4 a 1,200, 230 a 1,000, 5 a 750, 260 a 500, 6 a 300, 229 a 250, 121 a 200, 1145 a 100, 8706 a 100 u. s. w.
Gewinnelder, und ähnliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Stuttgart.
Schmalzhandlung
Meinen werthen Abnehmern hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäfts-Lokal Schulstraße 8. verlassen, und daselbe nunmehr in mein eigenes Haus **Calwerstraße 13.** verlegt habe.
Indem ich bei diesem Anlaß für das mir so vielfach bewiesene Vertrauen freundlich danke, bitte auch ferner um besten gütige Erhaltung, mit der Versicherung, daß ich stets nur reinste frische Waare in Rindschmalz, sowie bekannte feinste Qualität Schweineschmalz in Käbel von 25—100 K und in Originalfassern von 3 Ctr. zu dem billigsten Tagescourse offeriren werde.
Aug. Ziegler's
Schmalzhandlung
13 Calwerstraße 13.

Gärtnerische Anzeigen
Stuttgart.
Schmalzhandlung
Meinen werthen Abnehmern hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäfts-Lokal Schulstraße 8. verlassen, und daselbe nunmehr in mein eigenes Haus **Calwerstraße 13.** verlegt habe.
Indem ich bei diesem Anlaß für das mir so vielfach bewiesene Vertrauen freundlich danke, bitte auch ferner um besten gütige Erhaltung, mit der Versicherung, daß ich stets nur reinste frische Waare in Rindschmalz, sowie bekannte feinste Qualität Schweineschmalz in Käbel von 25—100 K und in Originalfassern von 3 Ctr. zu dem billigsten Tagescourse offeriren werde.
Aug. Ziegler's
Schmalzhandlung
13 Calwerstraße 13.

Paris, 27. April. Nachrichten aus Algerien bringen neuerdings erschütternde Details über die Opfer der Hungernoth. Die Arbeiter, die durchs Land streifen, geben jeden Kampf gegen die Gabel auf; so daß die Selbstmorde in schrecklicher Weise überhand nehmen. Die Summstänigkeit geht so weit, daß Eingeborne Hungers sterben, obgleich man in ihren Dörfern nachher noch 60—100 Ft. in Gold vorfindet. (N. 3.)
Paris, 28. April. Ein Correspondent des Monde meldet diesem aus Wien die freudige Botschaft, daß man daselbst vor einer ministeriellen und einer parlamentarischen Krise halte. „Wir stehen auf dem Punkte“, schreibt er, „an dem Minister aus dem Wagen des Staats zu steigen; und andere Deputirten, um das Land zu vertreten, zu erhalten.“ Die Freunde Oesterreichs dürfen darüber weder in Schreiben, noch in Betühniss gerathen sondern sie sollen sich darüber freuen, denn ein altes Sprichwort sagt: Jeder Wechsel ist gut, wenn man Etwas Besseres im Visire hat. Die Finanzvorschläge des Hrn. Bressel werden von dem Monte als die Ursachen des Cabinet's und wie er sicher zu hoffen scheint, auch des Systemswechsels angesehen. (N. 3.)

Stuttgart.
Schmalzhandlung
Meinen werthen Abnehmern hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäfts-Lokal Schulstraße 8. verlassen, und daselbe nunmehr in mein eigenes Haus **Calwerstraße 13.** verlegt habe.
Indem ich bei diesem Anlaß für das mir so vielfach bewiesene Vertrauen freundlich danke, bitte auch ferner um besten gütige Erhaltung, mit der Versicherung, daß ich stets nur reinste frische Waare in Rindschmalz, sowie bekannte feinste Qualität Schweineschmalz in Käbel von 25—100 K und in Originalfassern von 3 Ctr. zu dem billigsten Tagescourse offeriren werde.
Aug. Ziegler's
Schmalzhandlung
13 Calwerstraße 13.

Schorndorf.
Es gelang am letzten Sonntag ein Granatennuster mit goldenem Schloß auf der Straße von Schorndorf nach Höpkinsworth zu verführen. Der FINDER wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei Polizeidiener Rieß abzugeben.

Wien, 30. April. Die heutige Debatte erfährt, daß neue Verhandlungen zwischen den Westmächtern und Oesterreich auf Anregung der französischen Regierung eingeleitet worden sind, welche darauf ausgehen, durch eine gemeinsame militäre Anwesenheit in den griechischen Gewässern dem Verkehr zwischen den griechischen Staaten und der Insel Creta ein Ende zu machen, wodurch der Zustand aller weitere Mittel ermöglicht wird.
Paris, 28. April. Verstaubene Anzeichen weisen darauf hin, daß die Frage der Einwirkung auf den griechischen Staat, welche bisher nur als ein Nebenhandlung vor sich ging, sich nunmehr in der That zu verhalten beginnt. Während Nordamerika sich bisher nicht an der Sache betheiligte, hat es nunmehr durch seine Anwesenheit in der Levante eine langsame gemeinsame Unter-

Paris, 27. April. Nachrichten aus Algerien bringen neuerdings erschütternde Details über die Opfer der Hungernoth. Die Arbeiter, die durchs Land streifen, geben jeden Kampf gegen die Gabel auf; so daß die Selbstmorde in schrecklicher Weise überhand nehmen. Die Summstänigkeit geht so weit, daß Eingeborne Hungers sterben, obgleich man in ihren Dörfern nachher noch 60—100 Ft. in Gold vorfindet. (N. 3.)
Paris, 28. April. Ein Correspondent des Monde meldet diesem aus Wien die freudige Botschaft, daß man daselbst vor einer ministeriellen und einer parlamentarischen Krise halte. „Wir stehen auf dem Punkte“, schreibt er, „an dem Minister aus dem Wagen des Staats zu steigen; und andere Deputirten, um das Land zu vertreten, zu erhalten.“ Die Freunde Oesterreichs dürfen darüber weder in Schreiben, noch in Betühniss gerathen sondern sie sollen sich darüber freuen, denn ein altes Sprichwort sagt: Jeder Wechsel ist gut, wenn man Etwas Besseres im Visire hat. Die Finanzvorschläge des Hrn. Bressel werden von dem Monte als die Ursachen des Cabinet's und wie er sicher zu hoffen scheint, auch des Systemswechsels angesehen. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

Paris, 29. April. Die Union theilt folgende Wegs die vom Moniteur ausgedruckte Genuehung über die Ehrenrechte des Königs von Preußen und spricht eine lebhaftere Meinung über dieselbe aus. Damentlich ist sie sehr ungehalten über die Schlussparole, die man, meint sie, wisse, daß der Soldaten kein anderer Grund der Reim der Prussification Deutschlands gewesen ist. Der Erfolg derselben habe zum Zollparlament geführt, aus welchem leicht das deutsche Parlament hervorgehen könne. (N. 3.)

halten, bleiben meist die Spekulation, der Handel wird lebendiger, und die Nachrichten von der Verbindung der Wolga und des Dniepr erfüllt ihn mit Hoffnungen auf Hebung unserer Getreidemärkte. Dazu gesellt sich die Kunde von neuem und rufen den Eisenbahnen wie der Kursk-Charlow und Charkow-Laganrog, der Werde-Eisenbahn durch das Gouvernement Katerinowlaw nach der Krin, und der Eisenbahn zwischen Kofon und Laganrog. Indessen hat der Getreideexport aus Neu-Russland so zugenommen, daß die Preise außerordentlich gestiegen sind. Das Geschäft hängt bereits an zu schwanken, weil die Vorräthe im Ende gehen. Man ist mit dem Verkauf so unvorsichtig gewesen, daß jetzt schon viele Bauern Saat Korn kaufen müssen. Aus St. Petersburg wird geschrieben: Bis jetzt haben die Leute Brod gebäckt aus Haun, Stroh, Lannerrinde, Birkenrinde, Sägehänen: u. s. w., ja aus Mehl und Sand vermischter Thonerde. Aber jetzt ist vielfach auch der letzte Rest von Mehl verzehrt, und sie haben kein Geld, Mehl zu kaufen, und keine Arbeit, sich Geld zu verdienen. Belgad 25 April. Immer deutlicher gibt sich die Absicht der hohen Porte kund, Serbien mit Krieg zu überziehen. Ich bin in der Lage, der Allg. Ztg. folgende Angaben über den eventuellen Kriegsplan der Porte mitzutheilen. Der Hauptgedanke des Feldzugsplans ist, auf Serbien von zwei Seiten zugleich loszumarschiren, von Nik und von Senica. Eine dritte Colonne hat die Aufgabe, den Balkan um Nik herum zu decken, und mit einer Abtheilung den Senitzer Gebirgszug, der Serbien von Montenegro trennt, zu besetzen, theils damit die Serben und die Montenegriner sich hier nicht die Hände reichen können, theils aber, um die Verbindungslinien zwischen Bosnien und Rumelien in Sicherheit zu haben. Die Anführung von Cavallerie auf der Timoker und Driner Ebene deutet klar genug an, daß hier auf eine ernste Aktion losgegangen wird. An der serbischen Grenze ist, man türkischer Seite, noch immer mit forticatorischen Arbeiten eifrig beschäftigt und drei hervorragende Generalsstabsoffiziere sind, in ununterbrochener Thätigkeit. Die Reden sind bereits alle einberufen und Waffen kommen fortwährend von Konstantinopel an. Auch von Russisch und Schumla kommen Kriegsvorräthe in bis jetzt in der Türkei kaum gesehenen Massen. Bis Kom-Balkan werden die Kriegsgeschäfte auf Schlepfern geführt, von da aber auf der Achse weiter befördert. Der Artilleriepark ist ein sehr ansehnlicher und bereits an der Grenze aufgestellt. Auch Pioniere sind baselbst schon zu sehen. Ueber die Allianzen der Türkei verläutet natürlich wenig und es heißt, daß eine Großmacht auf den ersten Ruf bereit sei, der Porte zu Hilfe zu kommen. So gebe Ihnen alle diese Nachrichten aus einer vorzüglichen Quelle, und kann daher für Ihre Eitelkeit völlig einstehen. A. B. Frankfurt, 21 April. Ein hier lebender Fürst, welcher sich thätiglich mehr in der Leitung und Verwaltung der hiesigen Bürgerwehr betheilt, hält am Samstag Gelegenheit, wie einstmals Fürstlicher, die Bekanntschaft mit einer hiesigen Sachverständigen zu machen. Dieser Bewohners genügt, der Fürst

des Morgens an, dank durch die Straßen der Stadt, die die Kanalarbrücke passirte, vom Fenster des Wagens aus, eine Menge haben, daß eine vollständige Sammlung eines großen Sammelstücks von Mergelstein aus dem Wasser gebracht wurde. Sofort stieg ihm der traurige Gedanke auf, daß, wenn sein Hund sein könnte, als aber der Zug vor dem Herron hielt, und er athemlos nach dem Hofenplatz gelaufen kam, war die Leiche bereits nach der Anatomie fortgeschickt worden. Am Sonntag in aller Frühe hat die trübe Abnung zur Gewißheit geworden, da die bisher unbekannte weibliche Leiche mit Bestimmtheit als die der Bertha Meißner von der Mittel wiedererkannt wurde. Fragt man sich nun, was könnte sein so junges hässliches Gemüth dazu bestimmen, sich ins Wasser zu stürzen? Wie kam sie zu jener entlegenen Gegend? hat ein Anderer bei diesem traurigen Ereigniß eine Vermuthung geäußert: so steht man vor der Reihe noch ungelöster Räthsel, aber welche auch der eingeleiteten Untersuchung schwer werden wird, nicht zu verkennen. Höhere Verlesungen sollen an der Leiche nicht zu entdecken sein, während die bereits weit vorgeschrittene Verwesung geringere Verlesungen unentziffert macht. Die Meißner'schen Eheleute haben ihre Kinder zwar streng und religiös, aber keineswegs tyrannisch erzogen. Das Ausbleiben aber die festgesetzte Zeit hätte dem Kinde, zumal an seinem Geburtstage, vielleicht einen strengeren Verweis, fast aber nichts weiter zuzugewogen. Mit Mangel und Sorgen hatte die Mutter die habe Nacht gewacht, um ihre Tochter zu erwarten, was dann selbst nach dem Dräger'schen Katal geübt, hätte bäßelbe aber bereits geschlossen gefunden. Man beruhigte sie rasch einigermaßen, mit dem Gedanken, daß ihre Bertha bei Nacht, bei der einen Freundin, einer bereits 30 Jahre alten Person, in der Charlottenstraße geblieben sei, aber auch hier würde sie am andern Morgen nicht vorgefunden. Diese Person hatte das Mädchen vor verschlossener Thüre in ihrer Begleitung des fremden Menschen verlassen, der zwar später ermittelt worden ist, aber über den Verbleib Nichts wissen wollte. Von Seiten der Polizei ist sogar außerhalb, namentlich in Hamburg recherchiert worden, weil sich das Gerücht in Publikum verbreitet hatte, sie sei nach außerhalb entführt worden. Alle Vermuthungen waren natürlich erfolglos und haben durch die nunmehr erfolgte Auffindung der Leiche ihren traurigen Abschluß gefunden. Die Berliner Volkszeitung schreibt: Wie nähern uns immer mehr dem unheimlichen Weltkatal. Die Gambiner Regierung hat auf Befehl, in denen ganz ergeben ist, im Zögern etwas gebeten wird, dahin geantwortet, daß es für die Zukunft ganz gehoramt heißen müsse. Fruchtpreise. Winnen am 30. April 1868.

dam gemacht, und was auf der Rückfahrt als der Train die Kanalbrücke passirte, vom Fenster des Wagens aus, eine Menge haben, daß eine vollständige Sammlung eines großen Sammelstücks von Mergelstein aus dem Wasser gebracht wurde. Sofort stieg ihm der traurige Gedanke auf, daß, wenn sein Hund sein könnte, als aber der Zug vor dem Herron hielt, und er athemlos nach dem Hofenplatz gelaufen kam, war die Leiche bereits nach der Anatomie fortgeschickt worden. Am Sonntag in aller Frühe hat die trübe Abnung zur Gewißheit geworden, da die bisher unbekannte weibliche Leiche mit Bestimmtheit als die der Bertha Meißner von der Mittel wiedererkannt wurde. Fragt man sich nun, was könnte sein so junges hässliches Gemüth dazu bestimmen, sich ins Wasser zu stürzen? Wie kam sie zu jener entlegenen Gegend? hat ein Anderer bei diesem traurigen Ereigniß eine Vermuthung geäußert: so steht man vor der Reihe noch ungelöster Räthsel, aber welche auch der eingeleiteten Untersuchung schwer werden wird, nicht zu verkennen. Höhere Verlesungen sollen an der Leiche nicht zu entdecken sein, während die bereits weit vorgeschrittene Verwesung geringere Verlesungen unentziffert macht. Die Meißner'schen Eheleute haben ihre Kinder zwar streng und religiös, aber keineswegs tyrannisch erzogen. Das Ausbleiben aber die festgesetzte Zeit hätte dem Kinde, zumal an seinem Geburtstage, vielleicht einen strengeren Verweis, fast aber nichts weiter zuzugewogen. Mit Mangel und Sorgen hatte die Mutter die habe Nacht gewacht, um ihre Tochter zu erwarten, was dann selbst nach dem Dräger'schen Katal geübt, hätte bäßelbe aber bereits geschlossen gefunden. Man beruhigte sie rasch einigermaßen, mit dem Gedanken, daß ihre Bertha bei Nacht, bei der einen Freundin, einer bereits 30 Jahre alten Person, in der Charlottenstraße geblieben sei, aber auch hier würde sie am andern Morgen nicht vorgefunden. Diese Person hatte das Mädchen vor verschlossener Thüre in ihrer Begleitung des fremden Menschen verlassen, der zwar später ermittelt worden ist, aber über den Verbleib Nichts wissen wollte. Von Seiten der Polizei ist sogar außerhalb, namentlich in Hamburg recherchiert worden, weil sich das Gerücht in Publikum verbreitet hatte, sie sei nach außerhalb entführt worden. Alle Vermuthungen waren natürlich erfolglos und haben durch die nunmehr erfolgte Auffindung der Leiche ihren traurigen Abschluß gefunden. Die Berliner Volkszeitung schreibt: Wie nähern uns immer mehr dem unheimlichen Weltkatal. Die Gambiner Regierung hat auf Befehl, in denen ganz ergeben ist, im Zögern etwas gebeten wird, dahin geantwortet, daß es für die Zukunft ganz gehoramt heißen müsse. Fruchtpreise. Winnen am 30. April 1868.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst, Mittl, Mindest. Rows include: Kernen 1 Centner, Dinkel, Haber, Weizen 1 Centner, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Bohnen, Weizen, Erbsen, Linsen.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ercheint: Dienstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 37. Samstag den 9. Mai 1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher. Die Ortsvorsteher welche den Bericht noch nicht erstattet haben, werden unter Hinweisung auf die Verordnung vom 22. April 1865 Reg.-Bl. S. 96 Punkt 1. Abs. 4. aufgefordert, ungehindert anzusetzen, wie viele Veränderungen seit dem 1. Juli v. J. angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Hand- und Mefurkunden beigebracht sind, und was in Betreff derer, die noch nicht beigebracht worden sind, verfügt worden ist. Schorndorf den 7. Mai 1868. R. Oberamt. Zais.

Forstamt Schorndorf. Holzverkauf.

Freitag den 15. I. M. im Staatswald Maad bei Balmannswiler: 11 1/2 Klafter eichenes Kloppholz, 9425 Reifschwellen, 3/4 Klafter amant-bereitetes Stochholz im Boden. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Schiffsplatz Schorndorf den 7. Mai 1868. Königl. Forstamt. Altingen.

Forstamt Schorndorf. Holzverkauf.

Samstag den 16. I. M. im Staatswald Koblumpf bei Adelberg: 96 Cubf. 6 Buchen, 5 tanne, 5 Sägblöcke, 5 Klafter eichenes Scheiter und Klopplöcher, 10 Klafter buchene Prügel, 3275 Reifschwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag bei der Mühle nach Adelberg. Schorndorf den 7. Mai 1868. Königl. Forstamt. Altingen.

Forstamt Altingen. Holzverkauf.

Die 3jährige Pachteride von der Böhne im Armenhaus (Baubaus) ist am 20. April 1868, nach dem Tod des Pachters, an dem hiesigen Monarchen, geb. den 1. M. Nachmittags 1 Uhr eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu die Pachter auf dem Platze erschienen waren. Stadtpflege.

Revier Oberurbach. Wegbau-Afford.

Am Donnerstag den 14. I. M. wird die Fortsetzung eines Wegneubaus im Staatswalde Köden mit dem Voranschlag für Planirungs-Arbeiten 376 fl. 18 fr. Maurer- 345 fl. 33 fr. Chaufrungs- 101 fl. 30 fr. verakkordirt werden. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr im Staatswald Köden, oberhalb Oberurbach. Den 7. Mai 1868. R. Revieramt.

Revier Adelberg. Holzverkauf.

Samstag den 16. I. M. im Staatswald Koblumpf bei Adelberg: 96 Cubf. 6 Buchen, 5 tanne, 5 Sägblöcke, 5 Klafter eichenes Scheiter und Klopplöcher, 10 Klafter buchene Prügel, 3275 Reifschwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag bei der Mühle nach Adelberg. Schorndorf den 7. Mai 1868. Königl. Forstamt. Altingen.

Revier Adelberg. Holzverkauf.

Die 3jährige Pachteride von der Böhne im Armenhaus (Baubaus) ist am 20. April 1868, nach dem Tod des Pachters, an dem hiesigen Monarchen, geb. den 1. M. Nachmittags 1 Uhr eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu die Pachter auf dem Platze erschienen waren. Stadtpflege.

Vermögensübergabe der Joh. Jac. Wes. Webers. Wwe., Marie, geb. Treiber. Am 5. Mai 1868. R. Gerichts-Notariat. Clemens.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung betheiligt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesesfalls anzumelden und rechtsgenügend zu erwirken: Adelberg: Joh. Bühler, Fesenshändler, Eventualtheilung. Wühlbrenn: Alt Georg Feig, Weingärtner, Realtheilung. Heilbrunn: David Schickler, Witwe. Oberbergen: Alt Georg Kammel, Bauer. Schorndorf: Adam Benzenhöfer, Weingärtner. Weiler: Wilhelmine Bailer, ledig. Winterbach: Joh. Michael Hilt, Amtsbekunders Ehefrau, Nachholung der Eventualtheilung. Schorndorf, 7. Mai 1868. R. Amtsnotariat Winterbach. Ebnert.

Schorndorf. Gutsverkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Wacker, Metzgers dahier, kommt am Montag den 25. Mai Nachmittags 2 Uhr nochmals zum Verkauf: 1/2 Morgen 13,5 Ruthen und 1/2 Morgen 16,9 Ruthen, wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 6. Mai 1868. Stadtschultheißenamt. Fräsch.

Die Stelle eines Armenhausvaters kommt am 1. Juli v. J. in Erledigung. Liebhaber haben sich binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Hofstadtpflege. Lang.